

## **Glaubensfreiheit und Migration in Berlin – eine lange Geschichte 275 Jahre Böhmisches Dorf**

**Einladung zu einem besonderen Pressegespräch  
am Mittwoch, dem 30. Mai 2012, um 11:00 Uhr  
in der Bethlehemskirche am Richardplatz, 12043 Berlin-Neukölln**

Über das Böhmisches Dorf in Berlin schrieb 1926 "der rasende Reporter" Egon Erwin Kisch, es sei ein beinahe deplatziertes Idyll. Tatsächlich, verträumte Gärten oder verwunschene Höfe gibt es immer noch in dieser von Glaubensflüchtlingen 1737 gegründeten Siedlung. Aber beinahe deplatziert? Nein, heute nicht mehr. Wo denn sonst, außer im sozialen Brennpunkt, dem allseits bekannten Migrantenviertel Nord-Neukölln, könnte dieses Idyll besser platziert sein? Heute geht es nicht mehr nur wie bei Egon Erwin Kisch um die Entdeckung des böhmischen Erbes in Berlin, sondern auch um die Vermittlung des türkischen, libanesischen, kosovarischen Kulturguts.

Das Pressegespräch zum 275. Jubiläum des Böhmisches Dorfes soll auf ländliche Bindungen von Migranten aufmerksam machen, ohne die eine Metropole wie Berlin gar nicht prosperieren würde. Rima und Rascha Akil, zweite Generation libanesischer Flüchtlinge, sowie Professor Dr. Cordelia Polinna, zehnte Generation böhmischer Flüchtlinge, geben Einblick ins Dorf als Stadtlabor. An Orten, wo extreme Konflikte aus aller Welt aufeinander treffen, zugleich aber verschiedene Lösungen in direkter Nachbarschaft greifbar nahe sind, kann eine echte Verbesserung der Verhältnisse entstehen. Dies allerdings nur mit gelebter Glaubensfreiheit, denn erst aus dem realen Wechselspiel von Diversität, Toleranz und Integration speist sich die Kreativität von Metropolen.

Demokratisch verfasste Gesellschaften sind nicht ohne das Menschenrecht der Glaubens- und Gewissensfreiheit vorstellbar. Deshalb ist der Arabische Frühling beispielsweise auch nicht ohne die beständige Wertschätzung von Exilgemeinden in den freiheitlichen Metropolen der Welt denkbar. Diese Rolle von Migrantenvierteln sichtbar und damit für Demokratie allerorten nutzbar zu machen, soll mit dem Kulturprogramm "Glaubensfreiheit – 275 Jahre Böhmisches Dorf" gelingen. Mit ihren Ausstellungen, Konzertaktionen, Stadtspaziergängen, Gesprächsveranstaltungen wie auch den Werkstätten der Kinder vor Ort präsentieren die Akteure ein kreatives Potenzial, mit dem Berlin-Neukölln in die Zukunft geht.

Zum Pressegespräch laden alle Akteure des Kulturprogramms herzlich ein. Die Moderation übernimmt Horst Evertz von der [Aktion! Karl-Marx-Straße]. Einführende Redebeiträge sind vorgesehen von:

- Viola Kennert, Superintendentin, Evangelischer Kirchenkreis Neukölln
- Thomas Blesing, Baustadtrat, Berlin-Neukölln
- Lenka Štětková, III. Botschaftssekretärin, Tschechische Republik
- Henning Vierck, Initiator des Projekts Glaubensfreiheit, Comenius-Garten
- Dorothee Bienert, Koordinatorin des Kulturprogramms
- Rascha und Rima Akil, Stadtteilführerinnen
- Dr. Cordelia Polinna, Professorin für Planungs- und Architektursoziologie

Wir bieten Ihnen spannende Geschichten für Reportagen und Berichte und unterstützen Sie gerne bei der Recherche, in der Vermittlung von Interviewpartnern, beim Auffinden von Text- und Bildmaterial. Henning Vierck, Initiator des Projekts "Glaubensfreiheit – 275 Jahre Böhmisches Dorf" und Leiter des Comenius-Gartens steht Ihnen dafür zur Verfügung,

Tel.: +49 30 6866106 / E-Mail: [comenius-garten@t-online.de](mailto:comenius-garten@t-online.de)

Allgemeine Fragen und Anmeldungen zum Pressegespräch sind erbeten an:

Fromlowitz + Schilling, Büro für Öffentlichkeitsarbeit im Städtebau,

Tel.: +49 30 823 09 888 / Fax: +49 30 823 09 889 / E-Mail: [presse@glaubensfreiheit-heute.de](mailto:presse@glaubensfreiheit-heute.de)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!